



Verlag von Ernst Reinhardt in München, Karlstrasse 4.

In wenigen Wochen 10 000 Exemplare erschienen!

# Die sexuelle Frage.

Eine naturwissenschaftliche, psychologische,  
hygienische u. soziologische Studie für Gebildete

von

**Prof. August Forel,**

Dr. med., phil. et jur., ehemaliger Prof. der Psychiatrie und Direktor der Irrenanstalt in Zürich.

VIII u. 588 S. Gross-8<sup>o</sup>. Mit 23 Abbildungen auf 6 Tafeln. Preis brosch. Mk. 8.—, in Leinwand geb. Mk. 9.50.  
In Rechnung 25<sup>o</sup>o, bar 30<sup>o</sup>o u. 7/6 = 40<sup>o</sup>o Rabatt.

Soeben versandte ich das 5.—10. Tausend. Auch diese Auflage ist durch Barbestellungen grösstenteils erschöpft, so dass ich nur noch an wirklich tätige Handlungen in Kommission liefern kann.

Das Buch steht zur Zeit im Mittelpunkt der Diskussion. Ich versende direkt an alle Firmen, die Absatz hatten, ein Plakat, das ich in Augenhöhe am Schaufenster anzukleben bitte. Sie werden dadurch allein Partien verkaufen. Mehrbedarf bitte ich zu verlangen; ebenso stelle ich einen neuen Prospekt kostenlos zur Verfügung.

## Urteile der Presse:

**Prof. Dr. Bleuler in den Hochschulnachrichten:** Forel nimmt kein Blatt vor den Mund, er bezeichnet die Dinge möglichst genau wie sie sind, dass er dennoch — oder deswegen — niemals frivol wird, ist bei ihm selbstverständlich. Warnen möchte man nur die Leute, die die Wahrheit nicht vertragen können, diejenigen, deren Leib von Beulen des Vorurteils besetzt ist; diese Beulen werden nicht zart angefasst und werden manchen Leser zum Schreien veranlassen.

Wer dem Verfasser aber, unbekümmert um seinen Widerspruch gegen durch Alter lieb oder heilig gewordene Schwächen unserer gesellschaftlichen Organisation bis zu Ende folgt, der wird das Werk geradezu als ein grossartiges bezeichnen, sei er nun mit allen Vorschlägen einverstanden oder nicht. Jedenfalls bildet es einen Markstein in der aufsteigenden Wissenschaft der Rassenhygiene; künftige Anstrengungen zur Besserung werden lange Zeit mit ihm zu rechnen haben, und wir wollen hoffen, dass unsere Kinder die Kraft haben werden, die darin niedergelegten ethischen Ideen in die Praxis umzusetzen. Ob irgend welche Details der Vorschläge so oder anders ausgeführt werden, das ändert an dem Grundpfeiler der Forelschen Moral nichts: unsere grösste Pflicht ist, den Kindern, denen wir das Leben geben, dieses so gut als möglich zu gestalten.

**Dr. J. Hinrichsen in der Neuen Zürcher Zeitung.** Es gehört zur Sache, dass gerade ein solcher Mann heute ein solches Buch schreibt. Nicht die Titel an sich machen natürlich die Wichtigkeit aus, sondern die Persönlichkeit mit ihren Erfahrungen, die hinter diesen Titeln und diesem Buch steht. . . . Dann es handelt sich im Wesentlichen nicht um ein wissenschaftliches Buch, um neue wissenschaftliche Erkenntnisse, sondern um eine höchst bedeutsame und notwendige Aussprache über Lebensfragen, über Probleme, die jeden berühren, die jeder mit sich herumträgt, Schäden, die jeder am eigenen Leibe zu spüren bekommt. Und es ist — gleich vorweg sei es hier gesagt — eine offene und mutige Tat gewesen, dieses Buch zu schreiben, manches zu sagen, um das so gerne herumgeschlichen wird, und das zu sagen und schliesslich immer wieder und wieder zu sagen, etwas höchst notwendiges ist. Alles Gescheute, sagt Goethe, ist schon einmal gedacht worden, und man muss nur versuchen, es wieder zu denken. Es kommt in diesen Dingen auf keine, oft gesuchte und erkünstelte, Originalität an, sondern nur darauf, offen auszusprechen, was viele wissen, aber nicht jeder zu sagen den Mut findet.

Das Forelsche Werk hat, mag man nun im einzelnen noch so oft anderer Ansicht sein, Anspruch auf ernsteste Beachtung, weil es in der grossen Mehrzahl seiner Anregungen sich in Übereinstimmung mit dem befindet, was, mögen wir es jetzt schon durchführen können, oder nicht, doch unser Ziel ist und sein muss. Weil es ferner aus einer reichen, persönlichen Erfahrung geschrieben ist

und sich mit dem deckt, was die Besten heute wünschen und hoffen. Unsere Moral ist in einer Wandlung begriffen, gerade auch in Beziehung auf unsere Nachkommenschaft. „Und ihr sollt vorwärts dankbar sein.“ Kürzer lässt sich das Programm einer mächtig vordringenden Zeit wohl nicht aussprechen.

**Zürcher Post.** Forel nennt auf dem Titelblatte selbst sein Buch ein Werk „für Gebildete“; das will nicht heissen, dass es grosse Gelehrsamkeit voraussetze, im Gegenteil, es ist für jeden bestimmt, der ihm diejenige Geistes- und Charakterbildung entgegenbringt, die jeder strebende Mensch sich erwerben kann. Es ist namentlich ein Buch für die Frauen, die im heutigen Staate die Pflicht haben, die sexuelle Frage kennen zu lernen. Dass es diese Möglichkeit einem jeden verleiht, der imstande ist, bei einer Erörterung dieser Fragen die Klippe des Erotismus zu vermeiden, der sich eine gewisse Reinheit und zugleich Vorurteilslosigkeit des Denkens bewahrt hat, das ist das glänzende Verdienst dieses Werkes. Für Kinder freilich ist es nicht geschrieben, aber jedem reifen Menschen, der normal denken kann, sollte man es in die Hand geben.

**National-Zeitung.** Forels neuestes Werk wird und muss Epoche machen; denn er hat darin die Frage des Geschlechtslebens in so umfassender Weise behandelt, dass nicht nur der Arzt, sondern auch der Jurist, der Theologe, der Ethiker, der Sozialpolitiker, überhaupt alle denkenden Menschen dazu Stellung nehmen müssen. Man kann es zwar voraus sagen, dass Forels Buch eine Flut von Schriften nach sich ziehen wird — pro et contra; aber eben so sicher steht es, dass dieses Werk anregend und befruchtend im höchsten Sinne wirkt. Forel tritt vielfach als Reformator auf, weist der Gesetzgebung neue Wege und Ziele; er verlangt mit aller Nachdrücklichkeit, bisher geltende Sitten und Anschauungen über das Sexualleben zu ändern. Was uns aber am meisten freut, ist die Tatsache, dass diese Reformprojekte von einem Manne ausgehen, der jahrzehntelange Erfahrungen hinter sich hat, der als Psychiater das tiefste menschliche Elend geschaut, und nach seinen Ursachen geforscht hat. Wenn Forel uns Zukunftsperspektiven eröffnet, so kommt man mit den üblichen Worten: Schwärmer, Träumer, Idealist nicht um die Sache herum; denn er ist ein nüchterner Denker, steht ganz auf dem Boden der Naturwissenschaft und gibt sehr reale Gründe, warum er Abänderungen fordert. Es spricht der Mann mit dem scharfen Blick des praktischen Lebens zu uns. . . . Dahin gehen wir mit Forel vollkommen einig, wenn er die Fürsorge für eine gesunde Nachkommenschaft in den Vordergrund stellt, der Zuchtwahl das Wort redet. Geschrieben ist das Buch mit männlicher Offenheit, frei von jeder Prüderie, aber auch ohne jede Lüsternheit. Jeder Gebildete kann es verstehen, er sollte es lesen — ja, er muss es lesen.